



Das Abendstück „Jeppe vom Berge“ des Naturtheaters Renningen ist eine Komödie, aber mit reichlich Tiefgang.  
Bild: z

# Das Tragische im Witz finden

**Renningen:** Naturtheater zeigt als Abendstück „Jeppe vom Berge“ von Ludvig Holberg

Von unserem Mitarbeiter  
Matthias Staber

**Ein versoffener Bauer, der von seiner Frau halb tot geprügelt wird, um anschließend in einem Streich arroganter Adliger gedemütigt zu werden: Im neuen Abendstück des Naturtheaters Renningen, „Jeppe vom Berge“ von Ludvig Holberg aus dem Jahr 1722, mag einem das Lachen biswellen im Hals stecken bleiben. Und zwar auf hohem Niveau.**

Unter der Regie von Clemens Schäfer hat sich das Naturtheater Renningen endgültig als eine der ambitionierten Amateurtheater-Bühnen im Kreis etabliert. Als Beispiel kann die schauspielerische Leistung von Thomas Vogel dienen, der als der versoffene Bauer Jeppe den Protagonisten im aktuellen Abendstück des Vereins gibt.

Nur einen schnellen Branntwein wollte dieser Jeppe trinken, bevor er auf den Markt eilt, um die von der Ehefrau gewünschte Seife zu besorgen. Aus dem Branntwein wurden drei, und noch immer nicht wollen ihn die Beine vom Wirtshaus forttragen.

Wie Jeppe mit sich hadert, Gründe für beziehungsweise gegen das Saufen ins Feld

führt, im wörtlichen und übertragenen Sinne hin und her schwankt, schließlich doch nicht anders kann, als sich sein komplettes Geld in flüssiger Form hinter die Binde zu kippen: Dieser Jeppe ist weniger komödiantische Witzfigur als tragischer, vom Leben gezeichneter Alkoholiker. Hier wird auf hohem Niveau das Tragische im Witz gefunden und das Komische im Traurigen. Kurzum: Hier findet packendes Theaterspiel statt.

## Grund zum Saufen

In seiner Ehefrau hat Bauer Jeppe einen plausiblen Grund zum Saufen: Immer wieder schlägt sie mit einem Stock auf ihren Gatten ein. Diese Szenen bringen Clemens Schäfer und Darstellerin Julia Bläsi nicht als komische Rangeleien auf die Naturbühne im Längenbühl, sondern als entfesselte Orgien häuslicher Gewalt. Wie sie schreit und schlägt und tobt und flucht: Auch diese Bäuerin kann witzig sein oder unter die Haut gehen, je nach Blickwinkel des Zuschauers.

Als Jeppe betrunken auf einem Misthaufen einschläft, spielen ihm Adlige (Michael Kreim, Waltraud Lemmler, Marion Petsch, Ulrich Schudlach, Martina Stenger, Jonathan Geyer) und deren Diener (Norbert Seiler, Samuel Schradi) einen Streich: Sie schleppen ihn zum Schloss, kleiden ihn um und gackeln ihm vor, er sei Baron.

Was folgt, hat im Original eine penetrant belehrende Botschaft: Der verwirrte Jeppe fällt auf die Scharade rein, hält sich tatsächlich für einen Baron und fällt rasch im nächsten Rausch des Alkohols und im neuen Rausch der Macht die ersten Todesurteile. Die Macht ist beim Adel prima aufgehoben, und wenn einfache Menschen ein Wörtchen mitreden wollen, kann das nur schief gehen: So sieht die gruselige Botschaft von „Jeppe vom Berge“ aus.

Wie so etwas heutzutage dennoch auf einer Bühne funktionieren kann, zeigen Regisseur Clemens Schäfer und sein Ensemble (außerdem: Johannes Schultheis): Die im Stück angelegten absurden Elemente werden auf Anschlag gedreht und so alle Eindeutigkeiten beherzt beiseite gewischt. Wie der Zuschauer die Figuren bewerten soll, bleibt ihm selbst überlassen. Ebenso wie die Frage, wo gelacht werden kann. Denn eines steht fest: Eine durchgehende Lachplatte erwartet den Zuschauer bei „Jeppe vom Berge“ nicht, sondern fein dosierte Komik inmitten von tragischen Elementen, die von der verlorenen Würde eines Menschen erzählen.

## Info

Weitere Informationen unter [www.naturtheater-renningen.de](http://www.naturtheater-renningen.de) im Internet.